

Abonnement:

Für 6 Monate 5\$000
3 Monate 3\$000
Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.
Erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Agentur für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: Henrique Beyrodt.
Campinas: F. Würzler, Rua de S. Carlos 95.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Estação de Leme: Heinrich Waldvoegel.
Pirassununga: Gustavo Beck.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 89.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Die sozialen Verhältnisse der Gegenwart.

Wer mit offenem Blicke in die sozialen Verhältnisse der Gegenwart hineinschaut und dabei besonders auch den Grossstädten und den Centren der Fabrikindustrie seine Aufmerksamkeit zuwendet, der kann nicht leugnen, dass sich ihm ein geradezu erschreckendes Bild der Zertrümmerung der Familie darbietet, der Zertrümmerung der Familie einerseits durch den wachsenden Reichtum und Luxe, andererseits durch die in erschreckendem Masse zunehmende Verarmung der Massen. Bei gewaltigen Vermögen und dem übungsgemäss mit solchem Reichtum verbundenen Luxus bleibt für Mann und Frau bald keine gemeinsame Familienaufgabe, keine gemeinsame Familiensorge mehr übrig. Die unmittelbare Erwerbstätigkeit, wir meinen natürlich nicht bloss die leibliche, sondern auch die geistige Arbeit, ist für den Mann nicht mehr nöthig, die Verwaltung der Güter, die Leitung der Fabrik wird einem technisch gebildeten Fachmann, einem Direktor übergeben, dem Besitzer bleibt höchstens noch eine gewisse Kontrolle. Zu diesem Minimum produktiver Thätigkeit, das nicht einmal seine Zeit ganz ausfüllt, bedarf er keiner Gehülfen in seiner Frau. Ebenso wird der Verbrauch des Hauses, die Konsumtion nicht mehr durch die Frau regulirt, dafür ist eine Wirtschaftlicherin da oder eine sogenannte Stütze der Hausfrau, wo nicht wie in Amerika das Leben im Hotel vorgezogen wird. Einst war gerade im Hause des grossen Geschäftsmanne die Stellung der Frau eine ehrerwerbliche und bedeutende. Damals waren Gesellen und Lehrlinge im Hause, darum wuchs mit dem Reichtum die Arbeit für die Frau, und wenn zwanzig Gesellen und Bursche am Tische sassen und für zwanzig Knechte und Mägde das Brod geschnitten, die Wäsche gewaschen, die Schlafstellen bereitet werden sollten, so galt es wahrhaftig, tüchtig zuzugreifen mit den Mägden und nicht müde zu werden, um am Abend des verfloffenen Tages froh und für den kommenden nicht in Sorgen zu sein.

Nun ist durch die Fabrikindustrie Alles andere geworden. An die Stelle des Gesellen ist der Fabrikarbeiter getreten. Die Fabrik beschäftigt solche enorme Massen von Arbeitern, dass ihre Aufnahme ins Haus des Meisters und ihre Verpflegung in der Familie zur Unmöglichkeit geworden ist. Keine Frau ist mehr im Stande, diese Leute auch nur zu kennen, geschweige denn ihrer mit Wort und That sich anzunehmen. Da verschwand denn an manchen Orte die Hausfrau, und die „Dame“, die „gnädige Frau“ begann mit ihren ganzen und halbmissigen Stunden und allem Demjenigen, was der Mangel an drängender und nothwendiger Arbeit mit sich bringt.

Aber ist denn nicht den Gatten die gemeinsame Sorge für die Kinder geblieben? Ja, wenn nur nicht die Mode immer weiter greifen würde; diese Sorge wird ausschliesslich bezahlten Leuten, der Amme, dem Kindermädchen, der Kindergärtnerin, der Gouvernante oder dem Erzieher, der Schule und dem Institut, in Frankreich, wenigstens für die weibliche Jugend, dem Kloster überlassen. Wenn nun auch noch im Hause der Herr und die Dame ihre besonderen, getrennten Wohnräume haben, wenn die Frau gar keine Idee mehr hat vom Lebensberuf des Mannes, geschweige einen Antheil daran, wenn Mann und Frau ihre eigenen Bekannten haben, ihre eigenen Gesellschaften und Vereine besuchen, und einen grossen Theil des Jahres nicht einmal in der gleichen Stadt oder im gleichen Kurort zusammenwohnen, wie kann da noch im vollen Sinn des Wortes von einer Familie und einem Familienleben gesprochen werden?

Auf wie schreckliche Art aber zertrümmert die zunehmende Armut die Familie. Die Fabrikindustrie verdrängt das Handwerk immer mehr und mit ihm den Mittelstand. Die Hausindustrie schwindet, selbst die Seidenindustrie drängt mehr und mehr zum Maschinenbetrieb in der Fabrik hin. Die Frauenarbeit ausser dem Hause nimmt stets überhand, die nie ermüde Maschine, die nur noch so geringer Nachhülfe bedarf, verlangt auch Kinderarbeit. Wir haben schon darauf hingewiesen, wie die modernen Arbeiterverhältnisse den Lehrling, den Gesellen, den Arbeiter und die Arbeiterin vom Familienleben losgerissen haben. In den grossen Arbeitscentren sehen sich all die vereinzelt dastehenden Arbeiter aufs Kosthaus angewiesen und wie schlimm steht es noch an den meisten Orten auch mit den Wohnungen, in welche ganze Arbeiterfamilien zusammengedrängt sind. Wie selten stehen der einzelnen Familie eigene, von denen der andern Familie abgetrennte Wohn- und Schlafräume zur Verfügung; wie entsetzlich gross ist noch die Wohnungsnot, so gross, dass mancherorts alles eittliche Gefühl, alle Schamhaftigkeit und Ehrbarkeit im Keime dadurch erstirkt wird. Aber auch da, wo eigene, wohlgerichtete Arbeiterwohnungen je nur für eine Familie den Arbeitern zur Verfügung stehen, ist der eittliche Bestand der Ehe, die eigentliche Familienhaftig-

keit gleichwohl gefährdet, weil es an Zeit und meistens auch an Geld fehlt für die Pflege eines wirklichen Familienlebens. Wo Mann und Frau und die erwachsenen Kinder den ganzen Tag in der Fabrik arbeiten müssen, um nur den nothdürftigsten Lebensunterhalt zu gewinnen, während daheim die Pflege der Kinder, das Kochen und die Besorgung des Hauswesens einer alten Person oder einem halbwüchsigen Kinde überlassen bleibt, wo die Gatten, die Eltern, Kinder und Geschwister nur noch zum Essen und Schlafen im Hause zusammenkommen, wie kann da von einem gemüthlichen Zusammenleben, von gemeinsamen Familienfreuden, von der Gestaltung eines bestimmt ausgeprägten Familiencharakters, von einem Haus, das wirklich ein Daheim wäre, noch die Rede sein? Es bleibt, um eigentlich Mensch zu sein, zum Beisammensein als Familie nur der Sonntag; aber auch der wird dem Arbeiter durch das überwuchernde Vereinsleben verkümmert. Da muss der Familiensinn ersticken. Der Arbeiter und die Arbeiterin fühlen sich nicht mehr als Familien, deren Schicksal vom Wohlergehen ihres Hauses abhängt, sondern nur noch als Glieder des Arbeiterstandes, dessen Wohl und Weh von den Konjunkturen der Handels- und Erwerbsverhältnisse und der Organisation der Arbeiterschaft abhängt.

Die Fabrikarbeiter und -Arbeiterinnen haben wenigstens noch ihre Fabrik, ihren eigenen Herrn. Es geht aber noch eine Stufe tiefer hinunter. Wo findet der Tagelöhner und die Tagelöhnerin, die jeder Regentag arbeitslos und damit verdienstlos macht, noch die Mittel und Raum und Zeit zu einem Familienleben?

Thatsache ist denn auch die zunehmende Ehelosigkeit besonders im Mittelstand. Bekanntlich werden mehr Knaben als Mädchen geboren; aber die Sterblichkeit der Knaben ist viel grösser als die der Mädchen. Vom dreissigsten Jahre an gewinnt überall das weibliche Geschlecht das Uebergewicht auch bei ganz natürlichen Verhältnissen, thatsächlich aber schon vom zwanzigsten Jahre an und zwar von da an in immer steigender Progression, so dass also eine sehr grosse Zahl von Frauen ledig bleiben müssten, auch wenn alle Männer heirathen könnten und wollten. Rechnen wir nun dazu, wie viele Männer der Krieg wegrafft und wie viele als Soldaten stehender Heere oder als katholische Priester ledig bleiben müssen, und erwägen wir, wie der Unterhalt einer Familie immer schwerer wird, da der einzelne durch die zwingende Gewalt der öffentlichen Meinung an die Lebensführung seines Standes gebunden ist, so begreifen wir, dass die Ehelosigkeit stets im Zunehmen begriffen sein muss.

Direktor Karl Weiss in Berlin hat denn auch nachgewiesen, dass gegenwärtig ein Fünftel aller Männer unverheirathet bleibt, folglich noch ein viel grösserer Bruchtheil der Frauen. In Berlin allein sind 60,000 Paare nicht zur Verehelichung gebracht. Welch' unermessliche Summe von Frauenelend in diesen unerbittlichen Zahlen steckt, kann nur der ermessen, der weiss, dass bei der gegenwärtigen Art der Töchtererziehung Tausende von Frauen unverheirathet bleiben, was so viel als unversorgt, zu selbständigem Erwerb unfähig bleiben heisst.

Nehmen wir nun noch dazu, wie es thatsächlich bei so vielen Verheiratheten mit der Werthschätzung der Ehe steht, wie die Verheirathung so gar oft zu einer blossen Sache der Geldspekulation geworden ist, zu einem Geschäft, bei dessen Abschluss der Gatte oder die Gattin als unwillkommene, aber unvermeidliche Zugabe mit drein genommen wird, so können wir uns kaum darüber wundern, dass die Sozialdemokratie der Ehe (wenigstens wie sie jetzt beschaffen ist) schlechterdings den Krieg erklärt.

Ziel und Aufgabe ist daher, eine derartige Umgestaltung der sozialen Verhältnisse herbeizuführen, dass die Fabrikarbeit der Frauen und Kinder beschränkt, womöglich ganz aufgehoben wird; zu bewirken, dass die Frauen nicht mehr der Fabrik, sondern dem Hause, dass die Mutter wieder den Kindern angehört. Das wird aber nur möglich, wenn es gelingt, wirtschaftliche Zustände herbeizuführen, bei denen das Minimum des Ertrages der männlichen Arbeit noch eine selbstständige häusliche Wirtschaft möglich macht. Eine ungeheure Aufgabe, die nicht ein Jahrzehnt lösen wird; bleibt sie aber ungelöst, so ist der Bestand der Familie unrettbar verloren. (D. Fr. Gl.)

Uebersetzische Nachrichten Deutsches Reich.

Die Reisen, die Kaiser Wilhelm seit seinem Regierungsantritt „in Ausübung seiner Pflichten gegen befreundete Fürsten oder den deutschen Fürsten und einem Volk gegenüber“ unternommen hat, finden wir, wie folgt, zusammengestellt: im Jahr 1888. 13.—25. Juli Russische Reise. Kronstadt, Krasnoje-Selo, Petersburg. 25.—27. Juli Schwedische Reise (Stockholm). 28.—31. Juli Dänische Reise (Kopenhagen). 16. August Frankfurt a. O. 23. August Sonnenburg. 28. August Dresden. 26. September Det-

mond. 27. September Stuttgart. Oktober Oesterreich-italienische Reise. 1. Oktober München. 3. Oktober Wien. 11. Oktober Rom. 16./17. Oktober Neapel. 29. Oktober Hamburg. 31. Oktober Leipzig. 15. November Breslau. 11. Dezember Wilhelmshaven. 22. Dezember Stettin. Im Jahr 1889: 15. Januar Bückeburg. 31. März Posen. 13./14. April Oldenburg. 24. April Schwedt a. O. 26. April Weimar. 27. April Eisenach (Wasungen). 15. Mai Kiel. 18. Mai Braunschweig. 26. Juni Sigmaringen. 1.—27. Juli Norwegische Reise (Lofoten). 31. Juli bis 8. August Englische Reise (Osborne, Spithead). 17./18. August Bayreuth. 19. August Karlsruhe. 20.—22. August Strassburg. 23. August Metz. 24. August Münster. 5. September Dresden. 10. September Minden. 12. September Hannover. Aus voreitender Uebersicht ergibt sich, schreibt die „F. Ztg.“, dass Kaiser Wilhelm II. die preussischen Provinzialhauptstädte besucht hat mit Ausnahme von Danzig, Magdeburg, Kassel, Köln und Königsberg. Ebenfalls hat der Kaiser besucht die Hauptstädte der deutschen Bundesstaaten mit Ausnahme von Darmstadt, Schwerin (eine Reise dorthin steht unmittelbar bevor), Neu-Strelitz, Meiningen, Altenburg, Coburg-Gotha, Dessau, Rudolstadt, Sondershausen, Pymont, Gera, Greiz und Lübeck. Deneuropäischen Staaten hat Kaiser Wilhelm einen Besuch abgestattet mit Ausnahme der beiden Republiken Frankreich und Schweiz, Holland und Belgien, Spanien und Portugal und der Balkanstaaten. Die Reise in die Balkanstaaten steht für den Oktober aber noch bevor, eine Reise nach Spanien und Portugal ist wiederholt in der Presse als in Aussicht genommen bezeichnet worden.

Nach einem mit ziemlicher Bestimmtheit auftretenden Gerücht soll die Verlobung des Prinzen Christian von Dänemark mit der Prinzessin Margarethe von Preussen bevorstehen.

In Hamburg geht das Gerücht, es solle an der Elbmündung ein neuer Kriegshafen angelegt werden. Vier neue Panzerschiffe sind jetzt im Bau begriffen.

Von Hildesheim wird über einen recht traurigen Vorfall berichtet, der zum Schluss der Kaisermanöver noch das Braunschweiger 92. Regiment betroffen hat. In der Nacht zum 20. September ist ein Theil des Biwaklagers bei Coppenbrügge in Brand gerathen und dabei ist eine ganze Anzahl Mannschaften mehr oder weniger schwer verletzt worden. Beim Passiren von Hildesheim sah man auf dem Bahnhof daselbst 10—12 Mann, die schrecklich durch Brandwunden zugerichtet waren. Nähere Mittheilungen fehlen noch.

Eine Folge des Schweine-Einfuhrverbotes ist das Steigen der Fleischpreise. Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Westfalen: Die hin und wieder den Bergleuten zugestandenen kleinen Lohnerhöhungen werden völlig illusorisch gemacht durch das Steigen der Fleisch- und Speckpreise. Das Rindfleisch kostet jetzt auch hier überall 70 Pfennig und mehr, das Schweinefleisch 80 Pfg., der Speck 90 Pfg. bis 1 Mark das Pfund. Geringwerthigere Fette, die sonet mit 30 Pfg. bezahlt wurden, kosten jetzt 60 Pfg. Was will dem gegenüber eine Lohnerhöhung von 10—12 Pfg. für die Schicht besagen? In den meisten Arbeiterfamilien ist Fleisch und Speck deshalb ein seltenes Gericht geworden. Dabei ist die Butter theurer wie in früheren Jahren, ebenso der Kaffee. Falls die Kartoffelernte nicht reichlich anfällt, wird so mancher Arbeiter im Winter darben müssen, trotz der Hochfluth in der Industrie.

Die Grubenbesitzer Deutschlands, mit ihren Dividenden nicht zufrieden, schicken sieb an, einen Kohlenring zu bilden zur Erzielung höherer Preise. Die Sozialdemokratie verlangt gegen derartige gesellschaftliche Auswüchse Veretätigung des Bergwerksbetriebes.

Aus dem Norden, besonders aus vielen Theilen Skandinaviens, kommen Berichte von starken Nachfrösten und Schneefällen. In ländlichen Kreisen werden diese Erscheinungen als ein Zeichen für das Nahen eines sehr strengen Winters aufgefasst.

Ein glückliches Städtchen ist Klingenberg a. M., das durch sein berühmtes Thonbergwerk eine fast unerschöpfliche Einnahmequelle hat. Obschon aus dem Ertrag sämtliche Gemeinde-, Schul-etc. Lasten gedeckt werden, hat sich auch in diesem Jahr wieder ein bedeutender Kassa-Ueberschuss ergeben, der bei verschiedenen Anlässen unter die Bürger zur Verteilung gelangt. So hat am letzten Sedantag jeder Bürger 2 Mk. und jedes Schulkind 20 bzw. 50 Pfennige aus der Stadtkasse ausbezahlt erhalten.

Der Hamburger Handelsdampfer „Middleton“ ist auf der Fahrt von Sundvall nach Harburg am 13. v. M. gestrandet und später gesunken. Nur ein Matrose ist gerettet worden, die übrigen, 11 Köpfe zählende Besatzung und eine Frau sind ertrunken.

Oesterreich-Ungarn. Für die Dunkelmänner sind in Oesterreich wieder einmal schöne Zeiten gekommen. Die

Volksverdummer dürfen sich ungehindert breit machen und ihr lichtscheues Wesen treiben, während man den Lichtfreunden das Leben so schwer als möglich macht und Blätter, welche dem Volke die Wahrheit sagen, einfach konfisziert. So wurde dieser Tage das „Bregenzer Tageblatt“ wegen folgender Mittheilung und Bemerkung konfisziert: „Unsere Herren Doktoren und Chirurgen droht eine furchtbare Konkurrenz, welche dieselben bald ganz unethnisch machen wird. Man lese nur den „Walliser Boten“, welcher folgendes Telegramm aus Lourdes bringt: „Soeben weilt der diesjährige französische National-Pilgerzug in Lourdes. Ungeheurer Andrang von Pilgern. 21 Sonderzüge kamen an. Maria wirkte schon auf der Reise Wunder. Ein Gelähmter geht, ein Blinder sieht, ein Stummer redet, eine Sterbende, die in der Pizine gebadet, geht barfuss zur Grotte, ein Lahmer hängt seine Krücken auf! Grosse Begeisterung!“ Nun ist sowohl im Vatikan, wie im Fürstenpalast und in der Hütte des Armen ärztlicher Beistand Luxue. Wir Bregenzer sind noch überdies besonders begünstigt, indem wir das echte und unverfälschte Lourdeswasser in Loco aus dem nächstbesten Krämerladen beziehen können.“ — Ein österreichischer Beamter stellt hiernach die „Wunder“ und das Wasser von Lourdes unter den Schutz der Gesetzgebung. Man kann die willkürliche Missethätigkeit des in österreichischen Pressgesetz aufgestellten Begriffs: „Herabwürdigung kirchlicher Einrichtungen“ unmöglich weiter treiben! Arme Oesterreich!

Aus vielen Gegenden Oesterreichs, aus den böhmisch-schlesischen Gebirgen wie aus den Alpen, wird von Schneefällen berichtet, die Mitte September stattgefunden haben. In der Gegend von Ischl, wo sonst im September mildes und heiteres Wetter herrscht, waren bereits alle Berge beschneit und Mittags 12 Uhr zeigte das Thermometer 5 Grad Celsius, eine Temperatur, wie sie dort seit 35 Jahren an einem Septembertag nicht mehr vorgekommen war.

In Wien fanden polizeiliche Revisionen in fast allen Galanteriewarenläden und Verkaufsbazaren statt. Es wurden bei 24 Kaufleuten Vexirstücke konfisziert, weil dieselben unsittliche Bilder enthielten. Der Prozess dürfte grosse Dimensionen annehmen.

Frankreich.

Das grosse Loos der Pariser Weltausstellungsbons (600,000 Franken) ist einem Arbeiter der St. Etienne Waffenfabrik zugefallen.

Ein neues Gesetz bezweckt, strenge gegen jede Weinfälschung vorzugehen. Wer als Wein etwas Anderes als reinen Naturwein verkauft, wird als Fälscher bestraft. Beim Handel soll genau bestimmt werden, ob Natur-, Zucker- oder Rosinenwein verkauft wird.

Der französische Chemiker Millefleurs hat der Société d'encouragement in Paris festes Petroleum in Form von Briquets vorgelegt, welche sich mit dem Messer schneiden lassen, dabei aber hinreichende Festigkeit besitzen, um bequem gehaucht werden zu können. Natürlich würde das Petroleum in dieser Form ausserordentliche Annehmlichkeiten als Heizmaterial bieten, indem es kaum ein Drittel des Raumes von Kohlen einnimmt. Das feste Petroleum entzündet beim Entzünden nicht sofort in allen seinen Theilen, sondern brennt wie Holz langsam ab und ist explosions sicher.

In religiösem Wahn befangen, schnitt sich in Firminy eine Frau beide Ohren ab, „um Verzeihung ihrer Sünden zu erlangen“.

Es wird versichert, Frankreich werde sein sechstes Armeecorps (Nancy) ebenfalls verdoppeln, sofern Deutschland sein 15. Corps verdopple.

Die Pariser Weltausstellung wird am 31. Oktober geschlossen.

Die Spezial-Ausgabe des Pariser „Figaro“, die auf dem Eiffelturm gedruckt wird, theilt in ihrer letzten Nummer den Lesern die Warnung mit, die in den Waggons der Ausstellungsbahn auf dem Quai d'Orsay angeschlagen ist. Mit Rücksicht auf den internationalen Charakter des diese Bahn benutzenden Publikums macht sich der „Figaro“ den Scherz, den französischen Text „Attention! Prenez garde aux arbres! Ne sortez ni jambes, ni tête!“ in alle möglichen Sprachen zu übersetzen. Man wird unter anderem auf chinesisches, auf japanisch, auf hebräisch eingeladen. Kopf und Beine in Acht zu nehmen. Neben Volapük sind selbstverständlich auch alle europäischen Sprachen vertreten, bis auf eine: die deutsche. Dafür hat der Mezzofanti des „Figaro“ eine nageleue: die österreichische erfunden, denn auf dem betreffenden Zettel: „Warnung! Vorsicht vor den Bäumen! Strecket weder Kopf noch Beine hinaus“, steht als unterrichtende Bezeichnung das Wort: „Atrichien“.

Belgien.

In diesem Lande können nur 60,23% der männlichen und 55,23% der weiblichen Bevölkerung lesen. Bedenkt man, dass in Belgien der obligatorische Schulunterricht nicht eingeführt ist und es jedem Familienvater überlassen bleibt, ob er seine Kinder etwas lehren lassen will, so

wird es begreiflich, warum die geistige Bildung in dem klerikal regierten Lande auf einer so niedrigen Stufe steht.

Die Antwerpen Katastrophe wird einen grossen Doppelprozess im Gefolge haben, der zwischen dem Unternehmer Corvillain, in dessen Fabrik die furchtbare Explosion stattgefunden hat, und den Herren Rieth & Co., den Eigentümern des Petroleum-Docks, welches gleichzeitig in Brand gerathen ist, geführt wird.

Es scheint festzustehen, dass die Stadtverwaltung von Antwerpen, gestützt auf ein Gutachten des Ingenieur Royer, dem Franzosen Corvillain den Betrieb seiner Fabrik (Enthülzung von Patronen) untersagt hatte.

Ein einziger Arbeiter der Fabrik ist mit dem Leben davongekommen, ein Mann von 23 Jahren. Im Augenblicke der Explosion trug er eine Patronenkiste auf dem Rücken.

Der „erste“ Arbeiter bezog 3 Fr. Lohn, die jugendlichen Arbeiter 35 bis 75 Cts. per Tag. Dies gewährt einen Einblick in die belgischen Arbeiterverhältnisse.

Die panslavistischen Blätter haben vom Ministerium des Innern die Weisung erhalten, sich in ihrer Sprache Deutschland gegenüber Mässigung aufzuerlegen.

Ebenso wurde die panslavistische Presse angewiesen, alle gehässigen Artikel über die bulgarische Frage einzustellen und die Sache Boulangers nicht mehr zu unterstützen.

Die russischen zehn Gebote, die nach dem Wiener Timeskorrespondenten massenhaft, auf kleinen Flugblättern gedruckt, in den Balkanstaaten verbreitet werden, lauten: 1) Russland wird die von Oesterreich unterhaltene katholische Propaganda auf der Balkanhalbinsel nicht mehr länger dulden; 2) Russland annektirt das sog. Russisch-Galizien; 3) Siebenbürgen und etliche Striche in Südungarn und der Bukowina werden an Rumänien verliehen; 4) Bosnien, Slavouien und etliche ungarische Landstriche kommen an Serbien; 5) die Rumänen ersetzen ihr protestantisches Herrschergeschlecht durch ein rechtgläubiges; 6) der serbische Thron wird dem Fürsten Nikolaus von Montenegro angeboten; 7) die Heere Griechenlands, Serbiens, Rumäniens und Bulgariens beschwören einen Bund mit dem Zar; 8) alle rechtgläubigen Kirchen werden der russischen unterstellt; 9) Katholiken und Protestanten werden aus allen Balkanstaaten ausgewiesen; 10) die bulgarische Kirche wird mit der griechischen vereinigt.

Schon lange wird in St. Petersburg der Plan einer Eisenbahnlinie in Sibirien erwogen. In nächster Zeit soll nun, wie von dort berichtet wird, eine der kaiserl. technischen Gesellschaft entnommene Spezialkommission zusammentreten, um den schon vielerörterten und auch vielbefürworteten Plan nach allen Richtungen eingehend zu berathen.

Fürst Ferdinand hat seinem Amtsvorgänger, dem Fürsten Alexander von Battenberg, das Verdienstkreuz der zehnjährigen Dienstleistung in der Armee verliehen.

Ein fruchtbares Volk sind die Bulgaren. Nicht weniger als 305,000 Familien haben 5-10 Kinder, 42,244 Familien mehr als 10 Kinder. Und das ganze Land zählt nur 3,150,000 Einwohner.

Die Regierung ist schon wieder in tausend Nöthen. Kaum ist die Königin Natalie nach Belgrad unterwegs, so hat auch schon Erzkönig Milan seinen Besuch angemeldet, der ebenso lange als der Aufenthalt der Königin in Belgrad dauern soll.

Der Strike der Feldarbeiter in der Umgebung von Bologna ist vorläufig wieder beendet, doch herrscht die Befürchtung, dass es binnen Kurzem zu neuen Arbeitseinstellungen und Unruhen kommen werde.

Das Strike-Comité in London, dem von allen Seiten Geld zugegangen war, hat gute Geschäfte gemacht. Es hat einen Ueberschuss von 10,000 Pfund Sterling, ein ganz hübsches Vermögen, behalten. Die Forderungen der Arbeiter sind jetzt von den Direktoren der Docks fast sämmtlich gewährt.

In Quebec hat sich von der Dufferin-Terrasse eine grosse Felsmasse abgelöst und die 200 Fuss tiefer liegenden Wohnhäuser zertrümmert.

Bis jetzt zählt man 13 Tode und etwa 20 Verwundete; unter den Trümmern sind angeblich noch gegen 50 Personen begraben.

In der spanischen Hafenstadt Vigo ist das gelbe Fieber ausgebrochen. Portugal hat darum einen Sanitätskordon zu Land und zu Wasser gegen Spanien gezogen und sogar den Eisenbahnverkehr eingestellt.

Wir entnehmen dem „Vorwärts“: Ein capdevilanisches Meisterstück glaubte letzte Woche unser netter Polizeichef ausgeführt zu haben, als er mit seinen Schergen einige Typographen, die an dem nächsten erscheinenden Arbeiterblatt in spanischer Sprache arbeiteten, überrumpelte und für einige Tage einsperrte liess.

Ein capdevilanisches Meisterstück glaubte letzte Woche unser netter Polizeichef ausgeführt zu haben, als er mit seinen Schergen einige Typographen, die an dem nächsten erscheinenden Arbeiterblatt in spanischer Sprache arbeiteten, überrumpelte und für einige Tage einsperrte liess. Da es in einem Artikel hiess: „An die Arbeiter von Argentinien“ und im Weiteren die wissenschaftliche Frage über das Privateigentum behandelt war, frohlockten die stupiden Polizeiseelen und glaubten jetzt, ein recht revolutionäres Dynamitnest entdeckt zu haben.

Arbeiterbewegung. An erster Stelle verdient hier, der ausgebrochene Streik der Maschinisten und Heizer der Buenos Aires-Rosario-Bahn Erwähnung in Anbetracht des edlen Motivs, welches denselben verursachte. Durch den Schnellzug nach Rosario wurde kürzlich ein betrunkenen Manu getödtet. Maschinist Smith, der sein Möglichstes gethan, um das Unglück zu verhüten, den Zug aber nicht mehr auf die kurze Distanz, da der Betrunkene auf die Linie sich begab, anhalten konnte, wurde eingesteckt.

Natürlich haben auch in diesem Falle die verschiedenen Zeitungsblätter gegen die Arbeiter Lärm geschlagen; sogar die hohe „Nacion“ meinte, das Vorgehen der Arbeiter sei ungesetzlich, man müsse die Gesetze respektiren! Was? Gesetze in Argentinien! Würden die Herren Richter nur zu hundertsten Theile die geschriebenen Gesetze achten und erfüllen, wären die Arbeiter nicht genöthigt, mit Force gegen sie vorzugehen.

21,000 Einwanderer sind im verflossenen Monat September angekommen. Die Herreu Dalton & Co. haben die unter obigen Namen bekannte Chacara bei der Ponte Graude mit bedeutenden Verbesserungen versehen.

Notizen.

S. Paulo. Der Präsident der Provinz hat dem italienischen Consul auf seine Anfrage erklärt, dass der Inspector geral de colonias e imigração in Rio beauftragt sei, sich persönlich davon zu überzeugen, wo das Gepäck von 70 und einigen Einwanderern geblieben sei, welche im Juli d. J. nach Rio geschickt wurden, um in ihre Heimath befördert zu werden, und von Rio nach hier zurückgesandt wurden, ohne dass ihr Gepäck bis jetzt hier angekommen.

Melhoramentos de S. Paulo. Unter diesem Namen wird hier gegenwärtig eine Gesellschaft gebildet, die sich u. a. auch die Aufgabe gestellt hat, neue Vorstädte anzulegen, Strassen zu eröffnen, Arbeiterhäuser zu errichten, Kapitalien an Privatleute zum Bau von Häusern gegen Garantie durch die Gebäude selbst und Amortisation durch monatliche Ratenzahlungen auszuliehen u. s. w.

Das Anfangskapital, welches auf 1.000.000\$ festgesetzt ist, soll schon nahezu gezeichnet sein. Die Aktien werden in der Höhe von 100\$ ausgegeben.

Wahlertitel. Der Juiz de direito des ersten Wahldistrikts hat 89 neue Wähler in die Listen eintragen lassen und zwar Sul da Sé 37, Braz 25, Santo Amaro 20 und S. Bernardo 7.

Der Socius Gonçaves von der Firma Gonçaves & Co., in deren Geschäftslokal, Rua S. Ephigenia, kürzlich ein Feuer ausbrach, ist vom Staatsanwalt wegen vorsätzlicher Brandstiftung angeklagt.

Das Ypiranga-Monument ist bis auf wenige Arbeiten vollendet und wird wohl bald der Tag der Einweihung festgesetzt werden.

Companhia Ytuana. Für den 29. d. ist eine Generalversammlung der Aktionäre angesetzt. Es heisst, auch die Frage eines eventuellen Verkaufs dieser Bahn werde zur Sprache kommen.

Die Direktion der Englischen Bahn in London bat eine Generalversammlung einberufen, um in derselben den Verzicht auf die Zinsgarantie zu proponiren.

Vom 1. bis 12. October sind von der hiesigen Polizei 154 Reisepässe nach dem Auslande ertheilt worden.

Der Appellations-Gerichtshof hat angeordnet, dass der Apotheker Alfredo de Campos, welcher in Paraná als Mörder seiner Frau von den Geschwornen einstimmig freigesprochen war, einer neuen Jury unterworfen werde.

Von Rio de Janeiro kommt die Nachricht, dass der General Couto de Magalhães zum Staatsrath ernannt werden solle.

Den Wählertitel haben die HH. José Daniel Waetge und João Jorge Ricardo Lowatsch erhalten.

Im Hotel Français bei der Nordstation hat sich ein Reisender durch einen Schuss gegen die Schläfe das Leben genommen.

Im Bom Retiro hat am letzten Sonntag beim öffentlichen Garten ein Konflikt zwischen Polizei und Bewohnern jener Vorstadt stattgefunden. Der „Diario Popular“ berichtet darüber folgendes: Um 9 Uhr Morgens begab sich eine grosse Anzahl in Bom Retiro wohnender Arbeiter nach der Hinterseite des öffentlichen Gartens, welche mit Aexen, Pikaretten und Foices versehen waren. Dieselben rissen etwa 30 Meter der an der englischen Bahn entlang führenden Gartenmauer nieder, drangen in den Garten und schlugen dort Bambüs, Sträucher und Bäume in der Richtung nach dem Restaurant des Herrn Jacob Friedrichs und der Wohnung des Gärtners um.

Die Polizei erschien erst, als schon eine furchtbare Verwüstung angerichtet war. Als dieselbe kam, und zwar ca. 50 Mann, ergriffen die meisten Arbeiter die Flucht. Nur 8 blieben im Garten und wurden nach geringem Widerstand verhaftet. Auch einige Angestellte der Bahn, sowie verschiedene Neugierige wurden festgenommen, jedoch bald wieder auf freien Fuss gesetzt. Der vorstehende Fall ist die Wiederholung eines ähnlichen, im vorigen Jahre passirten, wo die Bewohner des Bom Retiro eine Verbindung mit der Rua Helvetia herzustellen suchten. Die letztere Kommunikation wäre wohl die leichteste und vernünftigste gewesen, doch die englische Bahn widersetzte sich damals der Eröffnung, da es sich nicht um ihr eigenes, sondern um das Interesse des Publikums drehte, und setzte, als sie nach hartem Kampfe siegte, eine hohe Mauer quer über den Weg, förmlich eine Festungsmauer. Es war dies englische Taktik, und die Wirkungen hat man am Sonntag in dem Erscheinen des Arbeiterhaufens gesehen, welcher sich in wirklicher Verzweiflung einen Weg nach seiner Vorstadt eröffnen wollte, wo er seine kleinen Häuser, sein Hab und Gut aus den Ersparnissen seiner Arbeit hat. Angesichts dieser Betrachtungen soll man aber doch nicht zu dem Schluss kommen, es sei durchaus nothwendig, das allgemeine Interesse der Bevölkerung von S. Paulo diesen Leuten zu opfern, indem man den Garten reduzire. Den öffentlichen Garten mit einer Strasse zu durchschneiden, wie die Kammer dieses projektirt, wäre nahezu absehblich. Gibt es denn absolut kein Mittel, einen Weg über die Bahn in der Höhe der Rua Helvetia zu bauen, welcher Weg der leichteste, der kürzeste und am schnellsten zu verwirklichende wäre? Gibt es denn durchaus kein Mittel, die „chinesische Mauer“ der englischen Bahn zu sprengen?

Chacara Floresta. Die Herreu Dalton & Co. haben die unter obigen Namen bekannte Chacara bei der Ponte Graude mit bedeutenden Verbesserungen versehen. Da der am Tieté-Fluss gelegene Garten einer der schönsten von S. Paulo ist, wird jetzt auch wohl mancher Deutsche mit seiner Familie an Sonntag Nachmittagen einen Ausflug dahin machen, zumal des Sonntags auch eine Musikkapelle draussen spielen wird.

Estação oenologica. Das „Jornal do Commercio“ von Rio theilt mit, der Ackerbauminister habe den Plan und Kostenanschlag des Dr. Joseph Watzl für den Bau eines Gebäudes der oenologischen Schule in dieser Provinz genehmigt und zugleich vorgesehen, dass in der Thesouraria de Fazenda ein Kredit von 92:000\$ für die nöthigen Bauten eröffnet werde.

Carlos Gomes. Der Maestro Gomes wird heute Abend von Rio de Janeiro hier eintreffen. Derselbe wird in S. Paulo eine Subskription für Aufführung der Opern „Lo Schiavo“ und „Castellões“ eröffnen.

Die Companhia Mogyana hat in der Generalversammlung vom 13. d. ihren Jahresbericht vorgelegt. Danach hat die Gesellschaft vom 1. Juli 1888 bis 30. Juni 1889 eine Einnahme von 1.489:493\$000 und eine Ausgabe von 747:485\$000 gehabt, mithin einen Reingewinn von 742:008\$000 erzielt. Die zur Vertheilung kommende Dividende beträgt 13\$500 per Aktie. Der Reservefond ist 304:233\$000.

Tatuby. Die dortige Postagentur uahm im vorigen Monate 239\$120 ein.

Gesangverein Mendelssohn. Am 26. Oktober veranstaltet dieser wohlbekannte Verein sein erstes Concert im Salon des Theaters S. José. Die besten hiesigen Künstler sind für diesen Abend gewonnen und werden den Besuchern des Concertes ansser Vokal- auch Instrumental-Kompositionen geboten. Das vorzüglich gewählte Programm werden wir in nächster Mittheilung veröffentlichen.

Grande Hotel de Franca. Vom Oktober v. J. bis zum 30. September d. J. haben in diesem Hotel 12,018 Personen logirt.

Hochzeit. Am Sonnabend wurde die Trauung des Herrn Hyrão Dobbs de Mello, Kaufmann hier, mit Frä. Amelia Isabel Holl, Tochter unseres geschätzten Landmannes, des Schneidemeisters Hrn. João Holl, vollzogen. Mögen den jungen Neuvermählten auf ihrem gemeinsamen Lebenswege recht viele Rosen erblühen.

Santos. Im September wurden auf dem Municipalfriedhof 41 Leichen beerdigt.

Die Einnahmen der Alfandega von Santos betrugen im

Table with 2 columns: Month, Amount. July: 1,202,580\$504; August: 1,391,029\$853; September: 1,243,444\$561; in den ersten 6 Monaten d. J.: 7,229,721\$130

Zusammen 11,066:776\$048

Table with 2 columns: Month, Amount. July: 122,035\$301; August: 270,843\$275; September: 240,464\$611; im ersten Semester d. J.: 1,963:796\$246

Zusammen 2,597:139\$433

In den letzten 3 Monaten sind 205 Schiffe in den Hafen von Santos gelaufen; incl. der im ersten Halbjahre eingelaufenen 362 beträgt die Zahl demnach für die verflossenen 3 Quartale d. J. 567.

Im Hause der Rua Octaviano N. 7, der Wohnung des Herrn João Afonso Schmidt, brach am letzten Mittwoch ein Feuer aus. Wenngleich dasselbe keine bedeutenden Dimensionen annahm, so ist der durch dasselbe verursachte Schaden doch über 500\$000.

Für die Anlage eines neuen Friedhofes sind 11 Offerten eingegangen. Die billigste davon war die des Herrn Francisco Gardini, nämlich 177:140\$000.

Table with 2 columns: Semester, Amount. I. Semester d. J.: 1,424,413 Sack; Juli: 164,682; August: 181,018; September: 209,772; Zusammen: 1,979,885 Sack.

Table with 2 columns: Semester, Amount. I. Semester: 1,390,596 Sack; III. Quartal: 499,873; Zusammen: 1,890,469 Sack.

Das Strassenpflaster soll in dieser Stadt gegenwärtig so schlecht sein, dass auf dem Largo da Coroação schon ein Esel des Bonds infolgedessen ein Bein brach.

Mit dem am 12. d. nach dem Süden gegangenen Dampfer „Rio Negro“ reisten folgende Personen ab:

- Nach Paranaguá: Walter Tross, Carlos Adam Irmer, Maria Adam. Nach S. Francisco: Carlos Krelling. Nach Rio Grande: Manoel Pier Irmer, Mathilde Pier. Nach Porto Alegre: Pedro Ludwig. Nach Pelotas: João Kock, Luiza Irmer und 2 Kinder.

Die Direktion der Associação Commercial hat beschlossen, sich an die dortigen Bank-Institute und den Inspector der Alfandega zu wenden, damit erstere Obsequen mit dem Visa des Gerenten ausgeben und solche von der Alfandega für Zahlung von Zöllen angenommen werden.

Es wäre das jedenfalls eine grosse Erleichterung sowohl für die Geschäftsleute, speziell die Kaffee-Exporteure, wie auch für die Angestellten der Alfandega.

Einwanderung. In 34 1/2 Jahren, von 1855 bis zum 30. Juni d. J. gerechnet, sind in Brasilien 760,367 Einwanderer angekommen. Der Nationalität nach waren es:

Table with 3 columns: Nationality, Count, Percentage. Italiener: 289,699 (38.10%); Portugiesen: 260,073 (34.20%); Deutsche: 49,952 (6.57%); Spanier: 25,244 (3.32%); Oesterreicher: 7,148 (0.94%); Franzosen: 3,480 (0.46%); Belgier: 1,831 (0.24%); Diverse: 122,940 (16.17%)

Folgende neue Telegraphenstationen sind kürzlich eröffnet worden:

Von der Companhia Paulista: Porto de Jaboticabal, Porto das Pitangueiras. Telegramme von S. Paulo dahin kosten 500 Rs. für 15 Wörter. Von der Companhia Mogyana: Espirito Santo do Pinhal, Station Conselheiro Laurindo, Station Nova Louzan, Station Motta Pass. Telegramme von S. Paulo nach dort kosten 1\$000 für 15 Wörter.

S. José dos Campos. Das Civilregister dieser Stadt weist für den verflossenen Monat 23 Geburten, 2 Verehelichungen und 24 Sterbefälle auf.

Die S. Paulo & Rio-Bahn ist ermächtigt worden, 40 gedeckte Waggonen und 10 Lastwagen anzuschaffen, auf der Nordstation die Zahl der Güterschuppen zu erhöhen und auch das Personal zu vermehren.

Die „Gazeta de Piracicaba“ theilt mit, dass bei dem Kilometer 51 der Ituana-Bahn die Leiche eines Negers liege, an der sich schon eine Menge Aasgeier delectiren.

**Mogy-mirim.** Die Bewohner dieser Stadt beklagen sich, dass dort auf der Post seit einiger Zeit keine Marken zu haben seien.

Ein **Unglücksfall** passierte in voriger Woche in Mogy-mirim. Ein 6-jähriges Mädchen spielte mit Streichhölzern, diese entzündeten sich und die Kleider der Kleinen fingen Feuer. Letztere hat entsetzliche Brandwunden davongetragen und ist ihr Zustand gefährlich.

**Guaratinguetá.** Seit mehreren Tagen ist kein neuer Pockenfall gemeldet, und scheint die Epidemie dort endlich im Erlöschen zu sein.

Ein **trauriger Unglücksfall** ereignete sich in Capivary. Ein gewisser Liberato José Mariano hatte soeben auf seine Flöte ein Zündhütchen gesetzt, als auch der Schuss — wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit — schon losging und seine junge 17-jährige Frau in den Leib traf, so dass diese auf der Stelle tot war.

**A Nebulosa** von Pirassununga beklagt sich über die dortigen hohen Fleischpreise, welche von den Schlachtern auf 400 Reis pro Kilo festgesetzt sind. Dafür erhalte man aber nur 1 Kilo Knochen, und müsse deshalb das arme Volk Farinha essen und sich mit dem Geruch vom Fleisch begnügen.

Die Arbeiten der Telegraphenlinie von **Überaba nach Matto Grosso** sind schon bis jenseits des Rio Paranaíba, auf Gebiet der Provinz Goyaz, vorgeschritten.

Die **100000-Scheine** der 7. Estampa haben im Laufe dieses Monats den Werth von 98000 und verlieren von jetzt ab mit jedem Monat 5%. Die 200000-Scheine erleiden von jetzt bis Ende des Jahres einen Abzug von 2%.

**Campinas.** Letzten Sonnabend starb im Alter von 70 Jahren Herr José de Campos Salles, einer der bedeutendsten Fazendeiros von Campinas. Der Verstorbene war ein einflussreiches Mitglied der republikanischen Partei und Vater des bekannten republikanischen Chefs Dr. Campos Salles.

Am 13. d. starb daselbst die 24-jährige Schwedin Augusta Wallsten an Febrer pernicioso.

Von **Campos Novos do Paranapanema** wird dem „Diario Popular“ unter dem 2. d. geschrieben: Heute Nachmittag um 3 Uhr revoltirten die Soldaten des hiesigen Detachements. Dieselben durchliefen die Strassen mit Messern, Säbeln, Revolvern und Knütteln bewaffnet, verhöhnten ihre Vorgesetzten und prügelten sich schliesslich unter einander. Hierbei machten sie von ihren Waffen Gebrauch und starben 2 Soldaten auf der Stelle, während 2 andere lebensgefährlich verwundet wurden. Durch energisches Einschreiten des Polizeidelegados mit Hilfe einiger Bürger der Stadt gelang es die Unruhestifter festzunehmen, doch erst nach hartnäckigem Kampfe, in welchem ein Inspector do Quartirão einen Messerstich in den Arm und ein Deutscher einen Säbelhieb über den Kopf erhielten. Der Delegado verdankt sein Leben einem Sergeanten, der, während dazwischenspringend, statt des ersten verschiedene Messerstücke erhielt.

Ueber die **Aufführung des „Guarany“** von Carlos Gomes bringt die gestrige „Provincia“ eine Kritik, die nicht gerade sehr günstig ausfällt. Der 2. Akt soll schlecht gegeben und besonders sollen die Chöre miserabel gewesen sein. Es erntete daher auch nur das Ballet, welches gut ausgeführt wurde, Applaus.

**Rio de Janeiro.** Der chilenische Kreuzer „Almirante Cochrane“ ist am letzten Freitag in Rio eingetroffen. Eine Kommission der Presse begab sich zur Begrüssung der Offiziere an Bord. Der Kommandant des Kreuzers stattete alsdann dem Kaiser auf der Ilha Fiscal einen Besuch ab. Die beabsichtigten Festlichkeiten werden heute beginnen und zwar zuerst mit einem Bankett von der Fluminenser Presse. Am 19. wird die Regierung auf der Ilha Fiscal einen Ball geben, am 20. soll ein Concert abgehalten werden und am 21. gibt der Prinz D. Pedro den chilenischen Offizieren ein Bankett.

**Goldankünfte.** Der englische Dampfer „Plato“ hat am 9. d. von Liverpool 50,000 Pfund Sterl. für die English Bank of Rio und 20,000 Pfund Sterl. für die Deutsche Bank in Rio gebracht. Der am 10. d. angekommene englische Dampfer „Galicia“ brachte 50,000 Pfund für die London and Brazilian Bank, 15,000 Pfund für Fonseca & Co., 10,000 Pfund für Wilh. Schmilinsky & Co. Mit dem französischen Dampfer „La Plata“ sind am 10. d. von Buenos Ayres 200,000 Francs Gold für Frias Hermanos & Co., 1,320,000 Francs Gold für die London and Brazilian Bank angekommen. Der demnächst erwartete Steamer „Buenos Aires“ soll 500,000 Pfund Sterl. für die Banco Nacional an Bord haben.

Die Post im Municipio Nentro hatte im September eine Einnahme von 52:911\$960; die der Provinz São Paulo hatte eine solche von 53:616\$100.

Das „Jornal do Commercio“ hat eine Subskription zu Gunsten der Kinder von Carlos Gomes eröffnet. Der Kaiser zeichnete 1:000\$000.

Die Regierung hat mit dem Italiener Pedro Stagni einen Kontrakt wegen Ansidelung von 500 Einwanderer-Familien in der Provinz Paraná abgeschlossen.

Die Companhia Nacional de Navegação a vapor hat den Betrag von 22:500\$000 als Subvention pro Juni für die Fahrten ihrer Dampfer nach Matto Grosso erhalten.

Am letzten Sonnabend fühlten etwa 30 Soldaten des 23. Infanteriebataillons nach dem Abendessen in der Kaserne furchtbare Leibscherzen, und bei den meisten stellte sich eine heftige Kolik ein. Die sofort herbeigerufenen Militärärzte konnten die Ursache nicht ergründen, mussten aber annehmen, dass irgend eines der genossenen Nahrungsmittel Gift enthalten habe.

Dem Hause Angelo Fiorita & Co. ist die

Summe von £ 698. 12/6 für Passagen von Einwanderern, die vom Juni bis September angekommen sind, angewiesen. Ebenso £ 195. 15/0 für Passagen von Einwanderern, die im Juli d. J. durch Vermittlung der Firma Camillo Cresta & C. per Steamer „Ohio“ eingetroffen sind.

Herr Carlos Fraenkel ist zum Lehrer der englischen und deutschen Sprache am Collegio Militar ernannt.

**Dr. Silva Jardim** ist im 8. Wahlbezirk der Provinz Rio de Janeiro von den Republikanern als Kandidat für die Assembléa provincial aufgestellt.

**Dr. Joaquim Nabuco** hat in Pernambuco eine Konferenz abgehalten, in welcher er erklärte, sein Programm sei, in Uebereinstimmung mit den Conselheiros Ruy Barboza und Saraiva, die Föderation, welche eine natürliche Folge der Abolition sei. Er erklärte ferner, dass er sich sofort nach Eröffnung der Kammern in Opposition zum Cabinet stellen würde.

Depeschen von **Sant'Anna do Livramento** berichten, dass dort ein erster Konflikt zwischen Schmugglern und Soldaten der Grenzgarison vorgekommen sei.

Von **Natal**, Provinz Rio Grande do Norte, berichten Telegramme, dass ein Haufen Leute mit Unterstützung seitens der Polizei in die Kirche drang, wo die Wahlurnen und sonstigen Dokumente sich befanden, und das sämtliche Wahlmaterial vernichtete. Auch in Angicos und Sant' Anna de Mattos sind ähnliche Fälle passiert.

Ein **heiteres Geschichte** ist in der Provinz Piahy passiert. Ein junger Mann wollte ein Mädchen heirathen, deren Mutter, eine Wittwe, sich der Heirath widersetzte. Die Liebenden fanden Mittel Briefe zu wechseln und schliesslich forderte der Bräutigam die Geliebte auf, sich entfernen zu lassen und bezeichnete die Nacht, in der er die Entführung in's Werk setzen wollte. In dieser Nacht erschien er vor dem Hause, sah ein weibliches Wesen an der Küchentür erscheinen, stürzte auf dasselbe los und riss es mit sich fort, ohne dass dasselbe ein Wort gesagt hätte. Beim Versteck des Pferdes angekommen, warf er sich auf dasselbe, zog das Mädchen zu sich auf den Sattel und jagte nun „durch Nacht und Wind“ mit ihr davon. An ihrem Bestimmungsort angekommen, lässt er die noch immer Schweigende auf die Erde gleiten, springt vom Pferd und entdeckt, dass er seine zukünftige Schwiegermutter entführt hat! Tableau. Die Schwiegermutter hatte den Brief abgefangen, die Tochter zu einem Onkel gebracht und dem frechen Mädchenräuber die nette Ueberraschung bereitet.

(K. D. Ztg.)

**Rio Gr. do Sul.** Die „Deutsche Zeitung“ schreibt unterm 1. d.:

**Tobias Barreto**, der verewigte berühmte Schriftsteller, hat bekanntlich seine Familie in Dürftigkeit zurückgelassen und es ist für dieselbe bereits anderwärts die öffentliche Mildthätigkeit angerufen worden. Auch hier hat sich Herr Manoel Ribeiro de Fonseca, der in Recife die Rechte studirt und gegenwärtig sich hier aufhält, bemüht, ein Instrumental- und Vocal-Concert zu Stande zu bringen, dessen Ertrag der Wittwe und den Kindern von Tobias Barreto zufließen soll. Mit gefälliger Unterstützung der Musikvereine Estudantina und Philharmonica wird das Concert in nächster Zeit stattfinden.

Die **Diebe!** In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde der Kiosk Iman am Alfandegaplatz erbrochen. Ponchos, Tabakspackete, Flaschen mit Likören und andere Gegenstände fielen den Dieben zur Beute. Weder der unfern vor der Alfaudega stehende Posten noch die Polizeipatrouille merkten etwas von der Ausräumung des Kiosks.

**Gestohlenes Gut.** Die Polizei entdeckte vorigen Donnerstag in einem Hause an der Varzea zwei Kisten mit 58 Uniformröcken, 72 Blonsen, 69 Paar Hosen und 33 Hemden, alles für Soldaten gemacht und nagelneu. Der Herr des Hauses weiss absolut nicht, wie dieser Segen zu ihm gekommen ist.

**Neueste Nachrichten.**

**Antwerpen, 10.** Es ist hier die erste Elfenbeinladung vom Congo angelangt.

**London, 10.** Das englische Kanonenboot „Entreprize“ ist bei der Insel Anglesey infolge eines Loches im Raum gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

General Boulanger ist auf Jersey angekommen. Er beabsichtigte einen Staatsstreich gegen Frankreich, seine Freunde jedoch widerriethen ihm.

In Bristol striken die Arbeiter der Gasfabrik und bedrohen diejenigen mit Steinwürfen, welche als Ersatz für sie eintreten wollen.

**Buenos Aires, 10.** Die Regierung hat von der Deputirtenkammer einen Nachtragskredit von 100,000 Pesos gefordert, um ein Gebäude für die argentinische Gesandtschaft in Rom zu kaufen.

Die argentinischen Kammern haben die Gesetzesvorlage betreffs Anlage eines submarinen Kabels zwischen Argentinien und Europa angenommen.

In der Provinzialbank ist ein grosser Unterschleif entdeckt worden.

Das Parlament bat ein neues Finanzprojekt angenommen. Der Goldkurs ist infolge dessen um 8 % gesunken.

**Rom, 10.** Die Mitglieder der Municipalität dieser Stadt haben ihre Kollektiv-Demission erbeten.

Das Parlament ist zum nächsten November einberufen.

Die zwischen Russland und dem Vatikan geführten Unterhandlungen wegen Herstellung diplomatischer Beziehungen haben einen günstigen Verlauf genommen.

General Baldissera geht in Massauah energisch gegen die Häupter einer Verschwörung vor. Einige derselben sind nach Neapel gesandt, um nach der Festung Spezia in Haft gebracht zu werden.

**Kopenhagen, 10.** Der Kaiser von Russland ist heute nach Berlin abgereist.

**Wien, 10.** Morgen wird hier der Fürst Ferdinand von Bulgarien erwartet, der nach München weiterreisen wird.

Während der Abwesenheit des Fürsten Ferdinand hat Stamboulow, der Ministerpräsident, die Zügel der Regierung in Händen.

Die Königin Natalie hat mit Enttäuschung die Summe, welche ihr von der serbischen Regierung offerirt wurde, um das Land zu verlassen, abgewiesen.

Der Fürst von Bulgarien ist hier eingetroffen und sofort nach Genf und Paris weiter gereist.

**Berlin, 10.** Der Kaiser Wilhelm hat in der Bucht von Eckernförde eine Revue über das vom Admiral Baird befehligte englische Geschwader abgehalten und ist bei der Gelegenheit von den Offizieren und Mannschaften der Schiffe mit Enthusiasmus empfangen. Von Kiel, wo er von der Bevölkerung ebenfalls sehr herzlich empfangen wurde, ist er direkt nach hier zurückgekehrt.

Das Geschwader, welches den russischen Kaiser begleitet, ist in Kiel angekommen, wo es von den deutschen und englischen Schiffen mit Salutschüssen empfangen wurde.

Von Kiel ist der Zar mit seinem Gefolge nach Potsdam abgereist, wo der deutsche Kaiser ihm ein Bankett gab.

Der Kaiser Alexander III. ist hier angekommen und hat einen sehr warmen Empfang gehabt.

Die ganze Stadt ist festlich geschmückt. Vom Bahnhof bis zum kaiserlichen Palais bildete eine Ehrenwache Spalier. Der Zar stieg die Treppen im Palast Arm in Arm mit dem deutschen Kaiser hinauf.

Heute hat der Zar über die Truppen in Potsdam und Spandan Revue passirt.

Der Zar wurde auf der Station durch hohe Beamte, Offiziere und zahlreiches Truppengefolge empfangen.

Der Empfang seitens des Publikums war ein sehr kühler.

**Paris, 11. Oct.** An Stelle des verstorbenen Generals Faidherbe ist der Divisionsgeneral Févriar zum Grosskanzler der Ehrenlegion ernannt.

Die europäische Presse kommentirt das Motiv und die Folgen der Reise des Fürsten Ferdinand von Bulgarien in sehr verschiedener Weise.

**Rio, 15.** Der Conde d'Eu und Gemahlin haben heute ihre silberne Hochzeit gefeiert. Von allen Seiten liefen Glückwünsche und Geschenke ein.

Gestern sind 36 Personen gestorben.

**Eine romanhafte Geschichte** wird aus Ragusa berichtet: Vor ungefähr 20 Jahren fasste ein armer Landmann aus der Umgebung dieser Stadt, der sich und seine Frau mit besten Willen nicht ernähren konnte, den Plan, nach Amerika auszuwandern und dort sein Glück zu suchen. Er vertraute sein Weib dem Priester des Dorfes an und versprach, nach Kräften für ihren Unterhalt sorgen zu wollen. Das Glück lächelte ihm in der That und monatlich kam an den Priester als Vertrauensperson ein Geldbrief mit 50 Gulden für die verlassene Frau an, welche des Lesens und Schreibens unkundig war. Der Mann in Amerika brachte es nach und nach zu einem bedeutenden Vermögen und erhöhte seine Sendungen alljährlich, allein der betrügerische Geistliche gab der Frau monatlich fünf Gulden und behielt den Rest für sich. Dies ging so fünfzehn Jahre fort, bis der Geistliche, aus Furcht, die Sache könne herauskommen, dem Manne einen gefälschten Todtenschein seiner Gattin sandte und der Frau einen Brief aus Amerika mit der angeblichen Todesnachricht ihres Mannes vorlas; wenige Tage darauf verschwand er, um sich in Korfu niederzulassen. Die unglückliche Frau war inzwischen ganz herabgekommen und fristete ihr Leben durch milde Spenden, die sie von den Reisenden der Lloydsschiffe erhielt, während der Mann in Amerika sich bald tröstete und eine reiche, schöne Amerikanerin heirathete, welche ihn mit zwei Kindern beschenkte. Nach zwanzigjähriger Abwesenheit beschloss der Mann endlich, seine Heimath wieder aufzusuchen. Mit seiner Familie betritt er Europa, weilt in Paris, Wien und Triest und landet endlich in Ragusa. Da tritt ihm eine Bettlerin entgegen — ein Schrei — Mann und Frau haben sich erkannt! Der betrügerische Geistliche ist in Korfu ausgeforscht und ausgeliefert worden.

**Polizei-Idylle.** Der Leipziger Stadt- und Dorfanzeiger bringt folgendes Gemeinde- und Polizeidiener-Gesuch: Zum 15. October d. J. wird die hiesige Gemeindedienststelle frei und ist anderweit zu besetzen. Gehalt jährlich 600 Mk. und freie schöne Wohnung. Derselbe hat den Polizeidienst in der Gemeinde, sowie den Schankhausdienst mit zu besorgen, wofür à Sonntag mit 2 Mark vergütet wird, gleichzeitig ist der Schuldienst mit inbegriffen, welchen grösstentheils die Frau besorgen soll. Geeignete Bewerber, welche nüchtern und im Schreiben und Rechnen bewandert, auch im Wegebau bekannt sind und sich allen Arbeiten unterziehen, wollen ihre selbstgeschriebenen Gesuche und Zeugnisse, mit Angabe der Kinderzahl, bis spätestens zum 18. d. M. an den Unterzeichneten schriftlich einbringen.

Thekla bei Leipzig, am 8. September 1889. P. lättsch, Gemeinde-Vorstand.

Ein „platter“ Grieche. Die Passanten auf dem Berliner Bahnhof in Hamburg hatten

letztthin Gelegenheit, einer drolligen Scene zwischen einem im Nationalkostüm reisenden Diener des griechischen Königs, der auf der Durchreise die Hambur-gische Ausstellung besuchte, und einem Tertianer beizuwohnen. Der Letztere, ohne zu bedenken, dass man jetzt in Athen anders spricht als zu Zeiten des Perikles, wollte seine Weisheit aus Buttmanns Grammatik auskramen und fragte den Griechen auf griechisch, wie es in Athen aussähe. Verblüfft wurde der zukünftige Professor, als ihm der Angeredete im reinsten Plattdeutsch antwortete: „Snack dütsch, dumme Jung, mit dien Griechisch kannst mi an die Taille bummeln“. Wie der Diener einem Eisenbahn-Angestellten mittheilte, war er früher in Diensten des Herzogs Carl von Glücksburg.

**Kaffee.** Santos, den 14. October. Markt schwach. Verkäufe 2000 Sack. Basis 5\$700—5\$800.

Zufuhr am 14.	9,337 Sack
„ seit dem 1. d.	118,056 „
Durchschnittliche Zufuhr p. Tag	8,432 „
Verkäufe seit dem 1. d.	68,000 „
Vorrath (1. und 2. Hand)	214,000 „
Ausfuhr seit dem 1. d. nach Europa	100,902 S.
do. do. nach d. Ver. Staaten	27,585 „

Die **Paula semana** der Oct. fandega und Mesa de Rendas, v. 14. bis 19. Oct. ist folgende:

Café bom	533 rs. pr. Kilo	Couros secos	400 rs. pr. Kilo
„ escolha	385 „ „	Couros salgados	200 „ „
Algodão em	600 „ „	Fumo bom	15400 „ „
rama	600 „ „	Sarnamby	600 „ „

**Hafenverkehr in Santos.**

Erwartete Dampfer:  
Rio de Janeiro, von den Südhäfen, d. 17.  
Rio Pardo, von den Südhäfen, d. 18.  
Rio Paraná, von Rio, d. 18.  
Vincenzo Florio, vom Laplata, d. 18.  
Porto Alegre, von Hamburg, d. 18.  
Elbe, von Southampton, d. 18.

Abgehende Dampfer:  
Petropolis, nach Hamburg, d. 17.  
Rio de Janeiro, nach Rio, d. 17.  
Rio Pardo, nach Rio, d. 18.  
Elbe, nach dem Laplata, d. 18.  
Rio Paraná, am 18. Oct., Mittags, nach:  
Paranaguá, Desterro, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre.

Meduza, nach Triest, d. 20.  
Koeln, nach Bremen, d. 20.

**Wechselcours am 15. October.**

(English Bank of Rio de Janeiro in S. Paulo.)  
London 90 Tage 27 1/2 d.  
Paris do. 349 rs.  
Hamburg do. 429 rs.  
1 fund Sterling 8\$950

**Evangelischer Gottesdienst.**

20. Oktober in Campinas, Vorm. 9—11 Uhr.  
20. „ „ Rocinha, 1 Uhr.  
1. Novbr. „ Ribeirão bei Campinas.  
3. „ „ Friedburg „ „

**Post in S. Paulo.**

Cartas nacionaes:  
Vom 7. u. 8. Okt. Adolpho Lindenberg, Jacques Vigier, João Valch.  
Vom 9. u. 10. Okt. D. Fabr. José Carlos J. Seyavbrücker.

Cartas estrangeiras:  
Vom 9. u. 10. Okt. A. Bastian, Elise L. M., Jacob Melngassner, Karl Krieger, Ernesto Waltz.  
Cartas de porte:  
Bis zum 11. Okt. Bertha Kling, Barbruck, Daniel Adriano Curth.

**Briefkasten**

Briefe abesandt an HH.: Luiz Graf, H. Günther, C. Buckler, Jorge Stahl, F. Würpfel.  
Wir erhielten von HH.: O. Kersten 18000, M. Rolfsen 38000, Nic. Petersen 138000, A. Steurer 58000, P. Conrad 208000.  
Briefe liegen in der Exped. d. Bl. für: Estevão Ritter, Carlos Vobis, Henry Schwarz, Franz Fuchs, Joseph Spann, Martha Koop, Fritz Maiz Consul General de Suisse, Heinrich Schneider, Myhrer von der Vaede, Martin Braun, João Bapt. Schmidt, Franz Wrede.

**Wohnungsveränderung.**

Meinen verehrlichen Kunden zur gefälligen Notiznahme, dass ich meine Wohnung und Geschäft von der Travessa do Semuário nach

**Rua Aurora N. 19**

verlegt habe und halte mich nach wie vor zur Ausführung aller die Uhrmacherei betreffenden Aufträge unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung hiemit bestens empfohlen.

**Ausverkauf** eines grossen Sortiments von **Wand- und Taschenuhren** aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Adolf Kettner,**  
Uhrmacher, Rua Aurora N. 19.

**ARABAS.**

Gesucht sofort für dauernde Arbeit  
**2 tüchtige Stellmacher**  
bei **Guilherme C. Asbahr.**

Für eine kleine Familie wird ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. — Näheres im Almoxarifado der Englischen Bahn.

**4 bis 6** gnte Maurer finden Arbeit in der Rua do Commercio 48.  
Jacob Hehl.

Eine **deutsche Köchin** wird gesucht bei gutem Lohn. Zu erfragen im Escriptorio der Gascompanhia:  
Rua da Imperatriz N. 3.

**Milch.** Vom 1. November bis 1. April kostet die Milch 200 Rs. per Flasche.  
**Gotfried Kleberg.**

Gesucht. Ein tüchtiges **Mädchen**, welches portugiesisch spricht, wird gegen guten Lohn gesucht. **Rua 7 de Abril N. 44.**

Einige **junge Leute** können noch an einem guten bürgerlichen Tische theilnehmen  
**Rua do Bom Retiro N. 42,**  
im Sattlergeschäft.

Verein «Zum Guten Abend».

Sonnabend den 19. October, Abends 8 Uhr, Rua do Principe N. 38. Ordentliche vierteljährliche Generalversammlung. Tagesordnung: Ev. Berathung etwaiger Anträge. Carl Herbst, I. Schriftführer.

Internationale Holzarbeiter-Gewerkschaft São Paulo.

Sonnabend den 19. October, Abends 8 Uhr, Versammlung im Vereinslokal, Rua S. Ephigenia N. 101 A. Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen Der Vorstand.

Zacherl'sche Brauerei, München.

Zacherl-Bräu, dieses appetitregende und magenstärkende Bier ist zu haben: Bolequim da Estação da Luz. Hotel Albion. Confeitaria Adolfo Nagel. do. Theodoro Cordes & Cia. Grande Hotel Paulista. Hotel Berlin, Rua da Boa Vista 44. A. Tietzmann, Rua Bom Retiro 9. Zubler Wwe., Rua do Triumpho. Oscar Wienke, Rua dos Bambús. Jacob Friedrichs, Jardim. Morbach, Rua do Triumpho. Francisco Nemitz, Villa Marianna. Zeltner, Sauto Amaro. E. Bogusch, Club Lyra, sowie im Deposito: Rua da Boa Vista, em baixo do Grande Hotel Paulista Constantino Richter & Co.

Strumpfwarenfabrik.

Meinen geehrten Kunden erlaube mir hiermit mein assortirtes Strumpfwaren-Lager in empfehlende Erinnerung zu bringen. Desgleichen empfehle: Unterhosen, Unterhemden, Kantenröcke u. s. w. Das Anfüssen von Strümpfen wird von mir mit 500 Rs. berechnet. — F. Samleben, Rua S. Ephigenia 78.

Hyrao Dobbs de Mello

Amelia Isabel Holl de Mello

Vermählte.

São Paulo, den 12. October 1889.

Man wünscht eine gute deutsche Köchin

für eine kleine Familie, um nach Piracicaba zu gehen. Bezahlung gut, aber man verlangt Referenz. Rua do Riachuelo N. 21.

Die Schlosserei von Carlos Plaster

befindet sich jetzt Travessa do Seminario N. 6 und hält sich dem verehrlichen Publikum zur Ausführung aller einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Die Familie Merbach sagt allen Freunden ihren tiefgefühlten Dank für den trostreichen Beistand während der Krankheit und für die Begleitung zur letzten Ruhestatt ihrer verewigten Tochter und Schwester Helene. Campinas, 12. October 1889. Martin Merbach und Familie.

Wir machen hiermit bekannt, dass die Firma A. Maywald & W. Sprung am 8. d. Mts. aufgelöst wurde. Ein jeder der Endesunterzeichneten arbeitet von genanntem Tage an auf eigene Rechnung. A. Maywald — W. Sprung.

Anschliessend an obige Bekanntmachung erlaube ich mir mitzutheilen, dass ich nach wie vor die Anfertigung von Bauplänen, sowie Ausführung von Bauten jeder Art übernehme. A. Maywald, Architekt. S. Paulo, den 15. October 1889.

GUILH. BRANDT, Rua do Imperador N. 5.

Grosse Auswahl in Kinderwagen von 25—70\$000, alle mit Matten und Kissen; Julia (gedruckte Leinen) für Gardinen in 12 verschiedenen Mustern, 800 Rs. à Meter; fertige Bettgardinen zu 16—66\$000; Frangen in Seide, Wolle und Baumwolle; Quaste und Lützen für Rückenissen, 4 und 5\$000 (4 Stück); Fenstergardinen; Gardinenhalter in allen Farben; Wiegen; Kuppeln; Cretonne für Gardinen; Fusschemel; Tatu-Schalen; reiche Stoffe für Portièren, etc. etc.

GUILH. BRANDT, Tapezier & Decorateur Rua do Imperador N. 5.

Eine deutsche Frau sucht Stelle als Köchin in einem deutschen Hause. Ebenso wird Stelle gesucht für ein Mädchen von 16 Jahren. Näheres Rua dos Guayanazes 17.

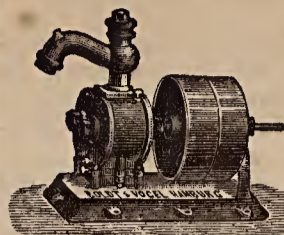


Kork-



Einfüll-

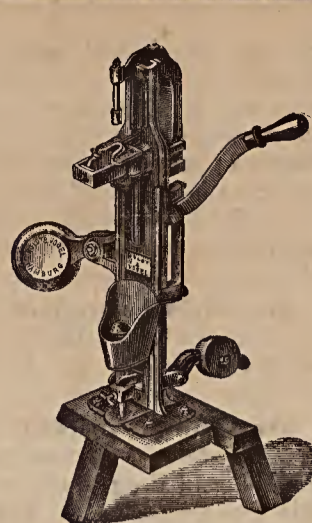
und Flaschenspül-Maschinen



Metalldähne Pumpen



Kühl-schiffe



aus der bekannten Fabrik von BOLDT & VOGEL in Hamburg. Alleinige Vertreter für die Provinz São Paulo:

GUILHERME CHRISTOFFEL & C. RUA ALEGRE N. 35.

SINGER Nähmaschine SINGER von der SINGER MANUFACTURING COMPANY NEW-YORK

Die weltbekannte, beste und billigste aller Nähmaschinen



Garantie 5 Jahre. Reparaturen gratis. Instructionen zu jeder Zeit und unentgeltlich

Stets vorrätig ein grosses Lager von allen Sorten dieser vorzüglichen Nähmaschine. In wöchentlichen Abzahlungen ist die echte SINGER Nähmaschine jeder Person zugänglich, oder gegen Baar mit Abzug. Ferner haben vorrätig Zwirn und Seide bester Qualität zu billigen Preisen, Nadeln, Oel in Latten und Flaschen, Maschinenstücke etc. Deposito und ein ziger Verkauf der echten SINGER Nähmaschine in der RUA DA IMPERATRIZ N. 34 B — S. PAULO General-Direktion von Süd-Amerika: Rua dos Ourives N. 53 — Rio de Janeiro.

Weil von Theerital. Catrame) abgeleitet, wird dieses Heilmittel Catramina genannt.



Wirksamstes Heilmittel für alle Brust- und Kehlkopf-Leiden.

Die «Gazzetta degli Ospedali» von Mailand in ihrer Nummer 3 vom 10. Januar 1886 sagt: Mit der «Catramina» in kleinen Gelatine-Pillen sind die schnellsten Kuren bewirkt bei allen Lungenkrankheiten und Brustübeln, wie Erkältungen, Entzündungen im Kehlkopf, einfacher und chronischer Bronchitis, Katarrh, Asthma, Lungenschwindsucht, selbst im Falle von Hohlgeschwüren. Die Catramina-Pille, so wirksam bei krampfhaftem Husten, sind sehr leicht lösbar und daher für den delikatesten Magen geeignet. Für alle diejenigen, welche öffentlich reden oder singen, sind sie unentbehrlich, um der Stimme Kraft und Reinheit zu verleihen. Es bedarf keiner besonderen Anweisung für den Gebrauch der Pillen. Man lasse dieselben sich im Munde auflösen und nehme eine oder zwei (die man auch ganz hinunterschlucken kann) in je 2 Stunden. — Kindern (je nach Rücksicht auf ihr Alter) kann man die Catramina-Pillen in Zuckerwasser aufgelöst geben. Kouzessionäre für Süd-Amerika: CARLO F. HOFER & Co., Geoua (Italien). In allen guten Droguerien und Apotheken zu haben. General-Depot für Brasilien: in São Paulo bei HENRIQUE DELL'ACQUA & IRMÃO, Rua do Imperador 38.

Spritzkuchen jeden Sonntag von 11 Uhr an Feinste dänische Butter in Dosen von einem Kilo Imperial Confeitaria Rua da Imperatriz N. 26

Gesucht! Ein tüchtiger Maschinist für Nähmaschinen. Rua da Imperatriz N. 34 B.

Deutsches Gasthaus in Santos.

Dem verehrlichen hiesigen, sowie dem reisenden Publikum, insbesondere meinen werthen Landsleuten halte mein bei der Alfandega, an der Landungsbrücke der Hamburger Dampfer gelegenes Gast- und Speisehaus bestens empfohlen. Dasselbe ist mit allen Bequemlichkeiten für Reisende ausgestattet und für eine gute Küche sowie für eine Auswahl von Getränken der besten Marken Sorge getragen. Auch wird mein Bemühen sein, durch prompte Bedienung bei mässigen Preisen meine werthen Gäste in jedr Beziehung zufrieden zu stellen. Pensionisten werden zu günstigen Bedingungen angenommen. ERNST TILLY.

Feuerungs-Anlagen. Dem verehrlichen Publikum empfehle mich zur Ausführung von Feuerungsanlagen aller Art, sowohl für Bäckereien als für sonstige Gewerbe. Durch langjährige Praxis und Erfahrungen in meinem Fach glaube ich im Stande zu sein, solide und praktische Arbeit zu den mässigsten Kosten garantiren zu können. Aufträge für Bauten im Innern der Provinz werden ebenfalls prompt und reell ausgeführt. Wilh. Sprung, Maurermeister, Rua Victoria 20.

SANTOS. Café & Restaurant „13 de Maio“ 16 Rua 25 de Março 16

Hierdurch theile ich meinen Freunden und Bekannten mit, dass ich Pensionisten zu den günstigsten Bedingungen für Frühstücks- und Mittagstisch in meinem Restaurant annehme. Kalte und warme Speisen zu jeder Zeit. Robert Müller. werden gesucht auf der Fazenda Sertão, Estação Campo Grande. (Linha Inglesa.)

Zuckersäcke werden fortwährend verkauft und Abfall-Bonbon, à Kilo 500 Rs., ist zu haben im Zuckerwaaren-Geschäft, Ladeira S. João N. 3.

Magdeburger Sauerkohl, Salz- und Pfeffergurken, Gemüse in Latten und Gläsern, als: Meerrettig, rothe Beeten, Gurken, Zwiebeln, Mix Pickles, Spargel, Erbsen, Sellerie, rother Kohl, junge Carotten, Petersilienwurzel, Teltower Rüben, Kerbel, Kohlrabi. Brechbohnen und Brechspargel verkauft zu billigen Preisen

OSCAR WIENKE Rua dos Bambús N. 42 Ecke der Rua Victoria.

Gesucht! Eine Amme für ein 4 Monate altes Kind. Rua da Imperatriz N. 34 B.

Ein Saal und Alkoven sind zu vermieten. Rua S. Ephigenia N. 4.

Geschäftsverlegung.

Meine Klempnerei befindet sich jetzt 16 RUA IMPERADOR 16 und halte selbige zur Anfertigung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten bei billigen Preisen bestens empfohlen.

OTTO ZASPEL.

Eine perfekte Köchin wird gesucht für Ende dieses Monats. Rua Raphael Tobias 38 Club Lyra.

Ein Saal ist zu vermieten. Rua Dr. Antonio de Mello 20 (Luz).

Ein ordentlicher Bursche von etwa 14 bis 15 Jahren, welcher deutsch und portugiesisch spricht, wird gesucht. Zu erfragen Rua Boa Vista, unter dem Grande Hotel Paulista. Constantin Richter & Comp.

Ein Mädchen für häusliche Arbeiten sucht Frau Anna Joachim, Rua S. João 12.

!! Lakritze !!

Eingemachte Früchte in Gläsern, als: Himbeeren, Erdbeeren, Bickbeeren, Kronsbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Essig-Pflaumen, grüne Pflaumen u. Kirschen. BISQUITS in Latten, Getrocknetes Obst: Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Bickbeeren, Rosinen und Corinthen à Kilo 1\$000! Für Wiederverkäufer billiger.

Hülsenfrüchte: verschiedene Sorten Erbsen und Linsen, Graupen, Sago, Gries und Hafergrütze. empfiehlt OSCAR WIENKE, Rua dos Bambús N. 42 Ecke der R. Victoria

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Postdampfer KOELN wird auf den 16. d. M. erwartet und geht nach möglichst kurzem Aufenthalte nach: Rio, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen. Der Postdampfer OHIO wird Ende dieses Monats erwartet und geht am 5. November nach: Rio, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen. Arzt und Wärterin befinden sich an Bord. Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos Zerrener Balow & C. Rua de José Ricardo 2. In SÃO PAULO — Rua S. Bento N. 81.

KAISERLICH DEUTSCHE POST Der Postdampfer PETROPOLIS geht am 17. Octbr. über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG. Der Postdampfer PORTO ALEGRE Kapitän H. F. Kier geht am 24. Octbr. über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach HAMBURG. Der Postdampfer BAHIA geht am 2. Novbr. über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG. An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten In Santos: EDWARD JOHNSTON & C. Rua de Santo Antonio 42. In São Paulo: J. FLACH RUA S. BENTO N. 18.

Druck und Verlag von G. Prebitz.